

Bezirksausschuss 13  
Frau Cockrell, Hr. Reindl  
Friedenstraße 40  
81660 München

Planung von Kindertagesstätten im Neubaugebiet „Prinz-Eugen-Park“

München, 12.12.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind eine fünfköpfige Familie, die spätestens am 01.08.2017 in das Neubaugebiet „Prinz-Eugen-Park“ im Stadtteil Bogenhausen ziehen wird. Zwei unserer Kinder benötigen für das nächste Betreuungsjahr einen Platz im Kindergarten (letztes Jahr vor der Einschulung) bzw. in der Krippe.

Insgesamt ziehen neben uns 30 weitere Familien mit insgesamt 65 Kindern zu diesem Zeitpunkt in die Ruth-Drexel-Straße. Des Weiteren werden im Lauf des Jahres, nach unserem Wissen, weitere Miet- und Eigentumswohnungen mit weiteren Familien mit Kindern in das Gebiet ziehen.

Von der Leitung unseres Projekts wurde vor etlicher Zeit die Kinderanzahl abgefragt, um sie der Sozialplanung zukommen zu lassen, um eine bedarfsgerechte Planung der Kindertagesstätten, Hortplätze, etc. zu ermöglichen.

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich die LH München mit dem Neubaugebiet und der nötigen Infrastruktur.

Unsere Fragen lauten:

1. wie kann es sein, dass die ersten Möglichkeiten seine Kinder innerhalb des Wohngebiets betreuen zu lassen erst im Jahr 2019 bzw. 2020 entstehen sollen?

2a) warum konnte sich das RBS, Sozialplanung, Träger der möglichen Kindertagesstätten, Bauträger nicht frühzeitig an einen Tisch setzen um sich über den Bedarf auszutauschen und eine konkrete Planung der Kinderbetreuungseinrichtungen zu entwerfen?

2b) sollte dies geschehen sein, weshalb gibt es ab September 2018 keine Möglichkeiten für die Familien mit Kindern ihre Kinder im Wohngebiet betreuen zu lassen?

3. welche Alternativen der Betreuung sind derzeit im Gespräch? - werden vorübergehende Container errichtet (möglichst bereits vom kommenden Träger betrieben, um einen Bezugspersonenwechsel für die Kinder zu vermeiden)? Falls ja, wie wird darüber informiert?

4. Gibt es zusätzliche Plätze in den Kinderbetreuungseinrichtungen in den angrenzenden Straßen, Vierteln?

5. Ist den Planern des Viertels bewusst, welche Anforderungen an berufstätige Familien (alleinerziehende, Teilzeit arbeitende) gestellt werden, wenn Eltern, vor der Arbeit, verschiedene Betreuungsstätten (Krippe, Kindergarten) anfahren müssen, die im Berufsverkehr nur mit viel

Zeitaufwand zu erreichen sind?

6. zuletzt am Wichtigsten: Eine mangelnde Planung wird hier auf dem Rücken der Familien, noch mehr auf dem der Kinder ausgetragen, die mit Einrichtungswechseln schon in den frühen Betreuungsjahren leben müssen, da versäumt wurde eine bedarfsgerechte Planung frühzeitig in die Wege zu leiten. Wie kann dieser Situation in der Kürze von 9 Monaten entgegengesteuert werden? bzw. was würden Sie uns raten?

Mit freundlichen Grüßen

Abdruck:  
Sozialplanung  
RBS